

Sylvester 2021 17.00 Uhr Mt 13,24-30

Lesungen: Frau Johanna Mißfelder **Kein Abendmahl!**

Orgel: KMD Herr Karl Lorenz 04547 – 7078186

1. Orgelvorspiel
2. **Eingangslied: EG 488,1-3 Bleib bei mir, Herr!**
3. Votum
4. Wochen-Psalm 121 EG 749 im Wechsel
5. Gloria Patri 177.2.: Ehr sei dem Vater
6. Confiteor
7. 178.2: Kyrie eleison
8. Absolution
9. Ehre sei Gott in der Höhe -
10. Allein Gott in der Höh sei Ehr... 179.1
11. Der Herr sei mit Euch – G: und mit deinem Geist
12. Kollektengebet – G: Amen
13. Lesung: Pred 3,1-15 alles hat seine Zeit – Hallelujavers
Ps 124,8 -G: 3X Halleluja
14. **Wochenlied: EG 65,1-2+5+7 Von guten Mächten**
15. Ankündigung der Lesung Ehre sei dir, Herre
Evangelium Mt 13,24-30 Gleichnis vom Unkraut in der
Saat - Lob sei dir, o Christe
16. Glaubensbekenntnis

17. Lied: EG 63,1+4-6 Das Jahr geht still zu Ende

18. Predigt zu Mt 13,24-30 (Neu in Perikopenordnung)

Kanzelgruß

19. Predigt-Lied EG: 39,1-3+5 Kommt und lasst uns

Christum ehren

20. Abkündigungen – Kollektenankündigung

21. EG 637 Der Lärm verebbt

22. Fürbitte mit Teelichtern = viel Zeit für meditatives

Orgelspiel :-)

23. Vater Unser

24. Sendung: Gehet hin im Frieden des Herrn – G: Gott sei
ewiglich Dank

25. Segen

26. Orgelnachspiel

Orgelvorspiel

Lied 488,-3 Bleib bei mir, Herr

Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. G: Amen

P: Unsere Hilfe steht im Namen des Herren,

G: der Himmel und Erde gemacht hat.

Meine Zeit steht in deinen Händen! Ps. 31,16a

Liebe Gemeinde

Mit diesem tiefen Bekenntnis und diesem Vertrauen aus dem 31. Psalm legen wir heute am weltlichen Jahreswechsel das Vergangene in Gottes Hände und schöpfen Hoffnung, Mut und Zuversicht für das Kommende. Gott will uns dienen durch seinen Geist der Liebe und mit seinem befreienden und lösenden Wort, die bisherige Sicht auf die Dinge loszulassen und eine völlig neue Sicht auf das Vergangene, Gegenwärtige und damit auch Zukünftige zu wagen. Dafür wollen wir ihm in Gebet und Lied danken.

Psalm: 121 EG 749 Ein Wallfahrtslied.

1 Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen.

Woher kommt mir Hilfe?

2 Meine Hilfe kommt vom HERRN,
der Himmel und Erde gemacht hat.

3 Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen,
und der dich behütet, schläft nicht.

4 Siehe, der Hüter Israels
schläft und schlummert nicht.

5 Der HERR behütet dich;
der HERR ist dein Schatten über deiner rechten Hand,

6 dass dich des Tages die Sonne nicht steche
noch der Mond des Nachts.

7 a Der HERR behüte dich vor allem Übel,
er behüte deine Seele. a) (7-8) 4.Mose 6,24-26

8 Der HERR behüte deinen Ausgang und Eingang
von nun an bis in Ewigkeit!a a) 5.Mose 28,6

Liturgie: 177.1.:Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen

Confiteor:

Wir sind hier versammelt, um gemeinsam Gott anzurufen,
auf sein Wort zu hören und uns in der Gemeinschaft im Glauben an unseren HERRN und Bruder Jesus Christus zu stärken.

Jesus, du hast Petrus über seinen Tränen seine Sünden erlassen,

du hast den reuigen Zöllner gerecht gesprochen.

In deiner Gegenwart dürfen wir loslassen:

unsere Sorgen und Ängste,

Unsere Zweifel und unsere Ratlosigkeit

unsere Trauer und Ohnmacht

alles, was uns bindet – all unsere Schuld

Du allein hast die Macht, uns zu heilen.

All unsere Zeit, was gewesen ist und was noch kommen wird,
ist in Deinen Händen

In der Stille breiten wir jetzt vor Dir aus,

was uns aus den zurückliegenden Erleben bedrückt oder
beschämt,

was wir hinter uns lassen wollen

Gebetsstille

Vor Dir, unserem Gott, und inmitten Deiner Gemeinde
gestehen wir im Vertrauen auf Deine große Barmherzigkeit ein:

wir haben Böses gedacht, lieblos geredet
und unrecht gehandelt.

Vor Dir, Gott, erkennen wir, was uns von Dir trennt
und gemeinsam bitten wir dich:

Der allmächtige Gott erbarme sich unser, er vergebe uns
unsere Sünde und führe uns zum ewigen Leben. Amen

wir rufen zu Dir:

178.2 Kyrie eleison – Herr, erbarme dich

Christe eleison – Christe, erbarme dich

Kyrie eleison – Herr, erbarm dich über uns

Gnadenzusage! 501

Der allmächtige Gott hat sich unserer erbarmt.

Er überbrückt in Jesus Christus unseren Abgrund, der uns von
ihm und seiner Liebe trennte.

Wie es schon der große Prophet Jesaja bezeugt:

Das geknickte Rohr wird er nicht zerbrechen,
und den glimmenden Docht wird er nicht auslöschen.

So spricht Christus:

Ich lebe und ihr sollt auch leben!

Amen – Dafür danken wir aus vollem Herzen und

Singen mit allen Engeln:

Ehre sei Gott in der Höhe

– Allein Gott in der Höh sei Ehr

Und Dank für seine Gnade Darum daß nun und nimmermehr
Uns rühren kann kein Schade.

Ein Wohlgefalln Gott an uns hat Nun ist groß Fried ohn
Unterlaß, all Fehd hat nun ein Ende.

Der Herr sei mit Euch – und mit deinem Geist!

Kollektengebete: Wir beten: (265.2)

Gütiger Gott, Deine Liebe und Barmherzigkeit sind ewig, wahr
und göltig.

Alle unsere Zeit steht in Deinen Händen.

Das vergangene Jahr legen wir zurück in Deine Hände

All das Schöne und das Schwere

Wir bitten Dich: Nimm von uns die Angst vor dem

Unbekannten, das vor uns liegt,

Schenke uns ein festes Herz und einen neuen, beständigen

Geist, dass auch im Jahr 2022 uns nichts scheiden kann von

Deiner Liebe, wie Du sie durch Deinen Sohn Jesus uns

kundgetan hast,

der mit Dir und dem heiligen Geist lebt und Leben schafft

von jetzt und immerdar. Amen

Pred 3,1-15 Alles hat seine Zeit

3 1 Ein a jegliches hat seine Zeit, und alles Vorhaben unter

dem Himmel hat seine Stunde: a) Kap 8,6; Ps 31,16

2 geboren werden hat seine Zeit, sterben hat seine Zeit;
pflanzen hat seine Zeit, ausreißen, was gepflanzt ist, hat seine
Zeit;

3 töten hat seine Zeit, heilen hat seine Zeit; abbrechen hat
seine Zeit, bauen hat seine Zeit;

4 weinen hat seine Zeit, lachen hat seine Zeit; klagen hat seine
Zeit, tanzen hat seine Zeit;

5 Steine wegwerfen hat seine Zeit, Steine sammeln hat seine
Zeit; Herzen hat seine Zeit, aufhören zu Herzen hat seine Zeit;

6 suchen hat seine Zeit, verlieren hat seine Zeit; behalten hat
seine Zeit, wegwerfen hat seine Zeit;

7 zerreißen hat seine Zeit, zunähen hat seine Zeit; schweigen
hat seine Zeit, reden hat seine Zeit;

8 lieben hat seine Zeit, hassen hat seine Zeit; Streit hat seine
Zeit, Friede hat seine Zeit.

9 Man mühe sich ab, wie man will, so hat man keinen Gewinn
davon.

10 Ich sah die Arbeit, die Gott den Menschen gegeben hat,
dass sie sich damit plagen.

11 Er hat alles schön gemacht zu seiner Zeit, auch hat er die
Ewigkeit in ihr Herz gelegt; nur dass Ader Mensch nicht

ergründen kann das Werk, das Gott tut, weder Anfang noch Ende. a) Kap 8,17

12 Da merkte ich, dass es a nichts Besseres dabei gibt als fröhlich sein und sich gütlich tun in seinem Leben. a) Kap 2,24

13 Denn ein Mensch, der da isst und trinkt und hat guten Mut bei all seinem Mühen, das ist eine Gabe Gottes.

14 Ich merkte, dass alles, was Gott tut, das besteht für ewig; man kann nichts dazutun noch wegtun. Das alles tut Gott, dass man sich vor ihm fürchten soll.

15 Was geschieht, das ist schon längst gewesen, und was sein wird, ist auch schon längst gewesen; und Gott holt wieder hervor, was vergangen ist.

NT Röm 8,31-39

Ist Gott für uns, wer kann wider uns sein? a) Ps 118,6

32 Der auch a seinen eigenen Sohn nicht verschont hat, sondern hat ihn für uns alle dahingegeben – wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken? a) Joh 3,16

33 Wer will die Auserwählten Gottes beschuldigen? Gott ist hier, der gerecht macht. A a) Jes 50,8

34 Wer will verdammen? Christus Jesus ist hier, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auferweckt ist, der zur Rechten Gottes ist und a uns vertritt. a) 1.Joh 2,1; Hebr 7,25

35 a Wer will uns scheiden von der Liebe Christi? Trübsal oder Angst oder Verfolgung oder Hunger oder Blöße oder Gefahr oder Schwert? a) (35-39) Ps 73,23-26

36 Wie geschrieben steht (Psalm 44,23): »Um deinetwillen awerden wir getötet den ganzen Tag; wir sind geachtet wie Schlachtschafe.« a) 2.Kor 4,11

37 Aber a in dem allen überwinden wir weit durch den, der uns geliebt hat. a) 1.Joh 5,4

38 Denn ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch a Mächte noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, a) Eph 6,12

39 weder Hohes noch Tiefes noch eine andere Kreatur uns scheiden kann von der Liebe

Gottes, die in Christus Jesus ist, unserm Herrn.— Halleluja Ps 124,8 Unsre Hilfe

steht im Namen des HERRN, der Himmel und Erde gemacht hat. Halleluja

Wochenlied: EG 65,1-2-5+7 Von guten Mächten

Evangelium: Mt 13,24-30 – heute Predigttext!

Ehr sei Dir, Herre -

Vom Unkraut unter dem Weizen

24 Jesus legte ihnen ein anderes Gleichnis vor und sprach:

Das Himmelreich gleicht einem Menschen, der guten Samen auf seinen Acker säte.

25 Als aber die Leute schliefen, kam sein Feind und säte Unkraut zwischen den Weizen und ging davon.

26 Als nun die Saat wuchs und Frucht brachte, da fand sich auch das Unkraut.

27 Da traten die Knechte zu dem Hausvater und sprachen: Herr, hast du nicht guten Samen auf deinen Acker gesät? Woher hat er denn das Unkraut?

28 Er sprach zu ihnen: Das hat ein Feind getan. Da sprachen die Knechte: Willst du denn, dass wir hingehen und es ausjäten?

29 Er sprach: Nein! Damit ihr nicht zugleich den Weizen mit ausrauft, wenn ihr das Unkraut ausjätet.

30 Lasst beides miteinander wachsen bis zur Ernte; und um die Erntezeit will ich zu den Schnittern sagen: Sammelt zuerst das Unkraut und bindet es in Bündel, damit man es verbrenne; aber den Weizen sammelt mir in meine Scheune.^{a a) Kap 3,12; 15,13; Offb}

14,15. **Gott segne dieses Wort an uns. Amen**

Lob sei dir o Christe

Glaubensbekenntnis: Mit allen Christen auf der Welt stimmen wir ein und antworten auf das Evangelium mit dem Bekenntnis unseres Glaubens

Lied EG 63,1+4-6 Das Jahr geht still zu Ende

Predigt: Mt 13,24-30

Gnade sei mit euch und Friede dem, der da ist und der da war und der da kommt. Amen.

Liebe Gemeinde,

wenn wir dieser Tage auf das Vergangene Jahr oder auch unser gesamtes Leben zurückblicken, finde ich dieses Sondergut-Gleichnis vom Himmelreich aus dem Matthäus-Evangelium wunderschön tröstlich:

Gott sagt völlig gelassen und freundlich zu uns, wenn wir wie die Knechte erschrocken auf das Durcheinander, all das nicht

vollkommene, Versäumte und Mißlungene starren: Ja, das Unkraut, das hat der Durcheinanderbringer, der Diabolos ausgesät. Lasst beides miteinander wachsen bis zur Ernte. Wir sind wie die Knechte immer so schnell dabei, uns selber und unsere Nächsten zu beurteilen, was war gut, was ist schlecht.

Und Gott sagt: Entspannt Euch, alles hat seine Zeit!

Lasst beides miteinander wachsen bis zur Ernte.

Dieser Predigttext ist neu in der Perikopenordnung durch die Revision 2018 aufgenommen worden. Ich habe ihn vorher tatsächlich noch nie unter dem Aspekt der Predigt gelesen. Und ich finde, er ist ein großer Gewinn für dieses Ritual des Jahresrückblicks und der guten Vorsätze für das kommende Jahr.

Denn wenn ich zurückdenke, was ich z.B. vor zehn, zwanzig oder 30 Jahren noch für eine Katastrophe hielt, und was daraus heute an gutem gewachsen ist, dann habe ich inzwischen gelernt, das die Antworten nicht immer so einfach sind: Gott kann tatsächlich, wie Bonhoeffer es sagt, aus dem Bösesten Gutes wachsen lassen. Der Diabolos hat nicht das letzte Wort, auch wenn er mein Leben manchmal sehr durcheinander gebracht hat und ich sehr unglücklich darüber

war, wenn ich böses Saatgut in meinem mühsam bestellten Lebensacker entdeckte. Nur zu gern hätte ich manches einfach ausgejätet, damit ich es mir nicht den Rest meines Lebens anschauen muss.

Doch heute im Rückblick sieht manches ganz anders aus. Und es macht mich neugierig darauf, wie ich in 5 oder 10 oder 20 Jahren vielleicht auf dieses Jahr zurückblicken werde: Wie wird dann mein Urteil über die Bewältigung der Corona-Pandemie sein? Welchen Nutzen, welche gute Saat ist mit ihr gleichzeitig aufgewachsen für unsere gesamte Welt?

Wie werde ich auf den traurigen Abzug in Afghanistan zurückschauen, deren Leid heute bei unseren traumatisierten Soldaten und der afghanischen Bevölkerung zum Himmel schreit? Wird es dann eine selbstverständliche

Traumabegleitung für Soldaten geben? Werden wir unsere politischen und wirtschaftlichen Krisen anders lösen als mit solchen Kriegen? Was wächst gutes im Schatten der furchtbaren Katastrophe in Ahrweiler und Umgebung?

Es ist noch nicht der rechte Zeitpunkt, ein abschließendes Urteil zu fällen, sagt Gott.

Ob 2021 ein gutes oder ein schlechtes Jahr für uns war oder ist, beurteilen wir selber, es ist immer eine Frage des

Blickwinkels. Wenn ich z.B. krank war, kann ich sagen, es war ein schreckliches Jahr, ich war krank. Oder ich kann sagen: ich bin so erleichtert, dass ich noch lebe und auf dem Weg der Gesundheit bin, ich dieses oder jenes wieder kann.

Wenn ich mich im vergangene Jahr von jemandem verabschiedet habe und um ihn oder sie trauer, dann kann ich erzählen, wie schrecklich er oder sie mir fehlt und wie schwer das Leben ohne sie oder ihn ist. Gleichzeitig erinnere ich mich dieses Jahr an die kürzeste Beerdigungsansprache meines Lebens: sie bestand ausschließlich aus dem Wort „Danke“, mehr war unter Tränen und in tiefster Ergriffenheit nicht drin, aber alles enthalten, was gesagt werden musste.

Lasst beides miteinander wachsen bis zur Ernte, sagt Gott. Er redet die nächtliche Saat des Durcheinanderbringers nicht gut. Doch er weiß, dass sie nicht das letzte Wort über uns hat. Sie wird dem guten Weizen nicht Schaden und die Ernte nicht beeinträchtigen, Ihr Kleingläubigen.

Das bedeutet auch: keine faulen Ausreden! Erzählt mir am Ende bei der Ernte nicht, ihr wäret mit Euren guten Vorsätzen unter dem Saatgut des bösen Feindes erstickt. Das zählt nicht. Gott hat eine ganz große Gelassenheit. Tausend Jahre sind für ihn wie ein Tag, sagt ein Psalm.

Wenn ich in unsere zweitausendjährige Kirchengeschichte schaue: wie viel böses Saatgut ist dort im Namen Jesu Christi seit den Kreuzzügen und Judenprogromen aufgegangen. Heute wohnen Muslime unter uns, und Juden feiern seit diesem Jahr wieder in der einzigen Synagoge, Schleswig-Holsteins, die nicht zerstört wurde. Ein Kind türkischer Gastarbeiter ist Bundes-Minister.

Zweifelsohne wächst auch heute allerlei Unkraut in unserer Kirche Jesu Christi, in unserer Gesellschaft. Es ist nicht schön, das Aufkeimen und Wachsen zu sehen, wirklich nicht. Doch einfach ausjäten wäre eine Gewalt, die gleichzeitig das gute zerstört. Gott hat so viel Geduld, er hat einen so langen Atem mit uns.

Von seinem barmherzigen und gelassenen Blick auf uns können wir viel lernen, wenn wir auf uns selbst und andere blicken.

Lasst beides miteinander wachsen bis zur Ernte! Jesus selber bestimmt den Zeitpunkt der Ernte, nicht wir. Und wir tun gut daran, ihm das urteilen zu überlassen.

Denn er hat so viel Humor mit uns Menschen. Er rettet den Brudermörder Kain, den hinterhältigen Jakob vor der begründeten Mordswut seines Bruders Esau. Die Ehebrecherin

Bathseba wird Mutter des großen Königs Salomo und damit Stammutter unseres Retters Jesu Christi.

Nelson Mandela wurde vom militanten Terroristen zum weltweit angesehenen Staatsmann und Garant für einen Frieden, der unmöglich schien in einem Land, das am Rande des Bürgerkrieges köchelte.

Unkraut wird es immer unter uns geben, es ist wahrlich das häufigste Wort in unserem Predigttext. Doch es wird nicht das letzte Wort über uns haben. Denn Gott ist die Liebe und überwindet und wandelt selbst den Diabolos in Liebe. Das ist sein Tun am ersten Tag der Schöpfung: er schiebt das Tohuwabohou, das Chaos, beiseite und ordnet es.

Er beginnt das in Jesus ein weiteres Mal: Er wird den Durcheinanderbringer erlösen, in uns, in unserem Nachbarn, in unserer Welt. Darum lasst beides miteinander wachsen bis zur Ernte.

Und der Friede Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft, bewahre Eure Herzen und Sinne in Christus Jesus Amen

Lied EG 39,1-3+5 Kommt und lasst uns Christum ehren

Abkündigungen: (klassische Statistik entfällt)

Nächste Gottesdienste:

Kollekte war bestimmt für und betrug:

Die Kollekte für den heutigen Sonntag ist bestimmt für

Darum bitte ich Sie um eine Kollekte, ein jeder, wie er es sich vorgenommen hat, nicht mit Unwillen oder aus Zwang; denn einen fröhlichen Geber hat Gott lieb. Gott segne Geberinnen, Geber und Gaben. Amen

Lied 637 Der Lärm verebbt

Fürbitte: nach 567f

Gott, in unsere Dunkelheit bringst Du Licht

Wir folgen Dir nach und zünden ein Licht an:

für die Kinder der Welt, dass Du Ihnen Frieden, Geborgenheit und Zukunft schenkst.

- für die Heimatlosen, dass sie Obdach und Zuflucht und Herberge finden
- für die Familien und Völker, dass sie ihre Konflikte mit deinem heiligen Geist der Liebe lösen
- für die kranken und die Sterbenden um Schmerzlinderung und Beistand
- für die Gefangenen, die Schuldigen und die Unschuldigen, dass ihre Liebe über die Mauern hinauswächst
- für die Ausbreitung Deiner befreienden Botschaft in allen Sprachen und allen Völkern

Einladung: alles was uns belastet, was uns von Gott trennt, an seinen Altar zu bringen und bei Jesus abzulegen und eine Kerze anzuzünden für das Vergangene, das wir loslassen wollen und die Hoffnung für das kommende Jahr. Wer möchte, geht mit der Kerze eine Runde um den Altar, bevor er sie in der Sandschale abstellt. Die Kerzenlichter werden hier nach dem Gottesdienst bis ins neue Jahr in der Kirche für uns leuchten

Gemeinsam rufen wir zu Dir: Herr, erbarme Dich

In der Stille bringen wir vor Gott, was uns persönlich bewegt:

Stille

Vater Unser... im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen

Gehet hin im Frieden des Herrn – Gott sei ewiglich Dank

Der Herr segne dich und der Herr behüte dich

Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über dir und sei dir
gnädig

Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden

Amen

Orgelnachspiel